

(Ein) Würfe



Feministischer Newsletter+Neuigkeiten+Texte+Meinungen+Informationen+Hintergrund

Inhalt:

1. Neues zum Frauenplenum
2. Organisatorische Hinweise zum Frauenplenum /Anfahrt zum FZH und zum Naturfreundehaus
3. (Ein) Wurf: Gruß aus der Mottenkiste - Kritik am Konzept des „Erziehungsgehalts“ der Saarländischen Linken (von Christiane Reymann)
4. Entwurf einer Abschlusserklärung zur Diskussion

1. Neues vom Frauenplenum

Auf dem Eröffnungsplenum werfen **Doris Gercke**, Autorin und Erfinderin der Kriminalistin Bella Block, die Lyrikerin und Übersetzerin **Brigitte Struzyk** und **Lidia Menapace**, Senatorin, Journalistin, Dozentin und eine der bedeutendsten Vertreterinnen der italienischen Frauenbewegung, einen „**Blick in die Schlucht beim Überqueren der Hängebrücke. Frauen und die Linke.**“

Beiträge aus europäischem Blickwinkel kommen von **Imma Barbarossa**, stellvertretende Parteivorsitzende der Rifondazione Comunista, **Susanne Empacher**, Österreich, der Europaparlamentarierin **Felecnas Uca** und **Christiane Reymann**, Mitglied des PV der Europäischen Linkspartei

Am 27. Januar abends ist das **Musik-Kabarett LILA LUDER** zu Gast beim Frauenplenum und lädt zur Fahrt in der unbremsten Gefühlsachterbahn ein. Wohin? In die Tiefen und Untiefen der Geschlechterbeziehungen!

Materialien zu den **Arbeitsgruppen** und den Entwurf für eine politische Erklärung findet ihr ab jetzt auf der Website von Lisa www.lisa-frauen.de

2. Organisatorische Hinweise zum Frauenplenum

Wie kommt Ihr zum Freizeitheim Linden?

Das Freizeitheim Linden ist in der Windheimstrasse 4 im Stadtteil Linden. Vom Bahnhof aus nehmt ihr die Linie 10 Richtung Ahlem bis Haltestelle Freizeitheim/Ungerstraße. Näheres auf der Website des Arbeitslosenkreises Linden <http://www.arbeitslosenkreis-linden.de/anreise.htm> Dort gibt es einen Link zu einem Routenplaner fürs Auto.

Wie kommt Ihr zum Naturfreundehaus?

Das Naturfreundehaus liegt in der Hermann-Bahlsen-Allee 8. Vom Freizeitheim mit Linie 10 zum Bahnhof, dort mit U3 oder 7 in Richtung Lahe bzw. Fasanenkrug, Haltestelle Spannhagengarten aussteigen, Hermann-Bahlsen-Allee in

Nr. 1/Januar 2007

Editorial

Liebe Frauen, liebe Mitstreiterinnen, liebe aufgeschlossene Männer, liebe Genossinnen und Freundinnen, Querdenkerinnen, Aufmüpfige, Emanzipierte, Sozialistinnen, Feministinnen, Kommunistinnen, Linke...

Dies ist die erste Ausgabe des Newsletters

(Ein-)Würfe

Mit diesem Newsletter wollen wir Euch die neuesten Informationen zum Frauenplenum zukommen lassen und Euch nochmals einladen.

Ihr seid in unserem Verteiler, weil

- Ihr Euch zum Frauenplenum angemeldet habt,
- Ihr beim ersten Frauenplenum in Halle dabei ward,
- Ihr beim Linken Frauenaufbruch in Frankfurt ward oder einen der beiden Aufrufe unterschrieben habt,
- Ihr eine LISA-Frau kennt, die gebeten hat, Euch den Newsletter zu schicken.

Wenn Ihr diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollt, bitte schickt eine Mail an:

Christel.Buchinger@t-online.de



150. Geburtstag von Clara Zetkin am 5. Juli 2007

Fahrtrichtung rechts entlanggehen, an der zweiten Fußgängerampel rechts in Gartenkolonie einbiegen (Haus ist ausgeschildert). Am Samstagabend lohnt es sich sicher, zu mehreren ein Taxi zu nehmen.

Frauen und Männer, die im **Hotel** übernachten, bekommen eine Benachrichtigung vom Hotel selbst und können dort erfragen, wie sie zum FZH gelangen. Bitte teilt dem Hotel Eure Ankunftszeit mit.

Alle, die im Naturfreundehaus übernachten, erhalten eine Benachrichtigung vom Parteivorstand.

Dem Naturfreundehaus haben wir eine Mitteilung geschickt, dass einige von Euch erst gegen 24 Uhr dort eintreffen werden, damit ihr dann noch Eure Zimmer belegen könnt.

Dabei ist es ein riesiger Unterschied, ob diese Hälfte der Menschheit sich in der Privatsphäre bewegt oder dort absorbiert ist, oder ob diese Hälfte der Menschheit sich als politisches Potential, das Gewicht hat, in die Weltbewegung einbringt. Insofern ist die Frage der Emanzipation nicht ein Weiberproblem. Es ist ein Menschheitsproblem und darüber hinaus ein Überlebensproblem.

Irmtraud Morgner

3. (Ein) Wurf: Gruß aus der Mottenkiste - Kritik am Konzept des „Erziehungsgehalts“ der Saarländischen Linken (von Christiane Reymann)

Der Landesverband Saar der LINKEN ist familienpolitisch sehr aktiv. Im Oktober 2006 legte er ein „Konzept zur Bekämpfung von Kindesmisshandlung, der Kindervernachlässigung und des Missbrauchs von Kindern“ vor, Ende November fordert er ein „sozialversicherungspflichtiges Erziehungsgehalt“. Das sind Themen, die bislang im Gründungsprozess der Neuen Linken unterzogen drohen. Dort wird gestritten um demokratischen Sozialismus, Generalstreik, Regierungsbeteiligung oder Umverteilung, allesamt wichtig, aber es sind *Mittel* linker Politik, nicht ihr *Ziel*.

Sinn und Zweck linker Politik ist, wie es Frigga Haug schreibt, „das gute Leben aller in einer Gesellschaft, die sich nicht selbst zerstört und die Zukunft nicht auf Kosten vieler verspielt“. Das soll hier und heute beginnen mit einem besseren Leben für Kinder, Alte, für Frauen und Männer. Deshalb ist Familienpolitik so wichtig.

Sie ist wichtig, weil in dieser reichen Gesellschaft Kinder ein Armutsrisiko sind. Was an Sozialstaat abgebaut wird, landet bei den Familien. Sie bekommen mehr und mehr finanzielle, soziale und psychische Lasten aufgebürdet, ohne die Bedingungen, unter denen sie ihre Leistungen erbringen, gesellschaftlich aushandeln und mitbestimmen zu können. Das wäre eine klassische Aufgabe der politischen Linken, die sie aber bislang kaum erkennt und nur ansatzweise wahrnimmt. Es ist ein Verdienst der Wortmeldungen aus dem Saarland, dieses Feld politisch besetzen zu wollen.

Den konkreten Vorschlägen aber widerspreche ich grundsätzlich und vehement; nicht, um eine Polemik mit der LINKEN Saar vom Zaun zu brechen, sondern um diese Kontroverse in den Gründungsprozess der Neuen Linken einzubeziehen. Denn Elemente des Konzepts aus dem Saarland finden sich so oder ähnlich in Teilen von WASG und Linkspartei, sie finden sich im Denken unserer Wählerinnen und Wähler.

Um die Lage der Familien zu verbessern, werden zwei Mittel vorgeschlagen:

Das „sozialversicherungspflichtige Erziehungsgehalt“ und die aufsuchende Sozialfürsorge durch die Familienberatungs-Zentren. Themen im Saar-Konzept sind nicht öffentliche Einrichtungen für Kinder wie Krippen, KiTas, Schulen. Der gesellschaftliche Anteil an der Erziehung wird ignoriert und die Familie, resp. die Mutter, allein verantwortlich gemacht für das Kindeswohl.

Kinderarmut kommt gar nicht vor, auch nicht die Lage von Kindern aus Migrantenfamilien, die doch am meisten benachteiligt sind. Die Rede ist nicht von dem, was Frauen und Männer brauchen, um Beruf und Familie zu vereinbaren. Patriarchats-Kritik, Frauenbefreiung, Autonomie, Selbstbestimmung kommen ohnehin nicht vor. Aus der Sicht von Feministinnen sind die Papiere nicht geschrieben. In den Blick genommen werden die Familien allein im Privaten.....

Weiterlesen www.lisa-frauen.de unter Frauenplenium – Arbeitsgruppe „Zukunft des Sozialstaats aus Frauensicht.“

4. Entwurf einer Abschlusserklärung zur Diskussion

Den Entwurf einer Abschlusserklärung findet ihr auf der Website von Lisa www.lisa-frauen.de und auf der Website www.sozialistinnen.de